

**Robert Schmit**

Schreinerei Nicolas Lamberty

Mechanische Bau- u.  
Möbelschreinerei  
Kunstmöbel  
u. gewöhnliche  
Möbel.

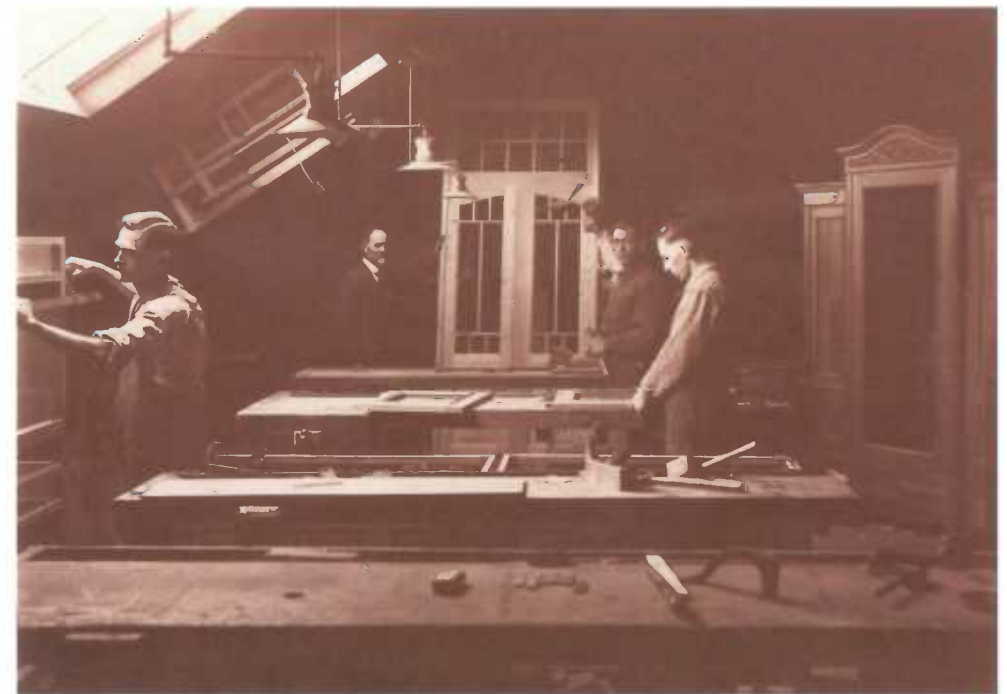
**N. LAMBERTY, Bettenburg**

Alle  
Bauarbeiten.  
Lieferung von  
Särgen u. Trauerdekorationen,  
Auch nach auswärts.

Nic. Lamberty kam am 24.11.1871 als zweites von neun Kindern der Familie „a Schreiner“ in Bavigne zur Welt. Eigentlich wollte er Priester werden. Ein Augenleiden zwang ihn jedoch, sein Studium zu unterbrechen. Er beschloss, den Beruf seines Vaters, nämlich Schreiner, zu ergreifen. Seine Gesellenjahre führten ihn über Köln, Aachen nach Brüssel. Dort heiratete er die aus Winseler stammende Marie Weber. In Brüssel gründete er seine eigene Schreinerei, die im Laufe der Zeit bis zu 20 Arbeiter beschäftigte. Nic. bekam 4 Jungen und ein Mädchen. Zwillinge starben bei der Geburt.

Nach dem 1. Weltkrieg kam er nach Luxemburg zurück und suchte nach einem geeigneten Standort. In Bettenburg erwarb er ein Bauernhaus in der Wasserstraße. Ställe und Scheune wurden zur Schreinerei umgebaut, während das Wohnhaus für die 7-köpfige Familie diente. Im Jahre 1921 siedelte die Familie Lamberty nach Bettenburg.

Das durch den Verkauf der Schreinerei in Brüssel erworbene Geld war teilweise bei einer Privatbank deponiert. Diese machte jedoch Pleite und Nic. musste sich bemühen, finanziell über die Runden zu kommen. Ein erster Auftrag bekam er 1923 durch Schreinerei-arbeiten in der Villa Faber, Escherstraße. Laut dem heutigen Besitzer, Fränk Rosenfeld, sind diese Schreinereiarbeiten auch heute noch, nach fast 90 Jahren, in tadellosem Zustand.



In der Werkstatt

Foto: Privatsammlung

Die Söhne André und Michel lernten ihrerseits das Schreinerhandwerk, während Damien Holzschneider wurde, ein bei der damaligen Möbelmode anerkannter Beruf. Mathieu wurde Organist; im Alter von 12 Jahren spielte er bereits die Dekanatsorgel. Seine Studien machte er im berühmten Institut Lemmens in Malines bei Jules van Nuffel. Dort befreundete er sich mit dem bekannten Komponisten Flor Peeters. Auf der Weltausstellung in Brüssel 1935 gab er im Luxemburger Pavillon täglich Orgelkonzerte auf einer Orgel der Firma Haupt. Diese Orgel steht heute in der Grenzerkirche in Esch/Alzette. Das bekannte Weihnachtslied „An der Grousser Helleger Nuecht“ wurde 1939 von Mathieu Lamberty in Bettemburg komponiert.

Abb. Elsen *Nr. 1 An der grosser Hl. Nuecht* Mathieu Lamberty 1.  
*zümlich flott*

An der grosser hel-ger Nuecht Hä-len tausend En-g'le Wuecht-  
 "  
 "  
 "  
 "  
 "  
 "  
 "  
 "  
 "

Gekürzte Copie vom Original

20.12.40.

Auf dem Briefpapier der Firma standen drei Berufssparten: Nic. Lamberty, Bau- und Möbelschreinerei; Sarglager. In Bettemburg arbeiteten noch weitere Möbelschreiner, z.B. Schaack und Ergen, Spezialist für Bestattungen. Doch die Firma Lamberty blieb für Bauschreinerei nahezu konkurrenzlos. Michel Lamberty wurde später der große Fachmann für Holztrepfen. Die hergestellten Möbel waren größtenteils Einzelstücke; Nic. fertigte jeweils die Zeichnungen an, er und André waren für die Möbel zuständig. Furniermöbel, z.B. aus Nussbaum, waren eine ihrer Spezialitäten.

Im Erdgeschoss der Schreinerei befand sich der Maschinenraum: alle Werkzeugmaschinen wurden von einem einzigen Elektromotor über einen Flachriementrieb angetrieben. Im ersten Stock war das eigentliche Atelier. Dort gab es auch eine Kammer, in welcher mit Ammoniak Möbel „gebleicht“ wurden.

Ein größerer Auftrag waren Schreinereiarbeiten im Sanatorium in Vianden, die zusammen mit der Firma Biren aus Esch ausgeführt wurden.



Nicolas Lamberty und sein Personal

Foto: Privatsammlung

Anfangs der 30er Jahre beschäftigte die Schreinerei Lamberty bis zu 12 Mann.



Der Lastwagen  
 der Firma  
 Foto:  
 Privatsammlung

Durch die Weltwirtschaftskrise entstanden auch bei der Schreinerei Mitte der Dreißiger erhebliche Liquiditätsprobleme. Dank der Heirat von Michel Lamberty mit der wohlhabenden Anna Reding aus Gilsdorf konnte das finanzielle Fiasco in etwa vermieden werden. Beide übernahmen die Firma.

Als aktives Mitglied versäumte Nic. Lamberty keine Vorstandssitzung der Schreinereigattung. Außerdem war er in der Examenkommission der Schreinermeister.

Bei den Feierlichkeiten im Jahre 1939 fuhr die Firma mit einem festlich geschmückten Lastwagen vor.

Dieser wurde jedoch von den Deutschen als nicht kriegstauglich befunden. Das Privatauto von Michel Lamberty wurde in einer Nachbarscheune hinter Strohballen versteckt.

Kam der fatale Tag: 11. Mai 1944. Neben der Schreinerei hatte man einen Luftschutzunterstand errichtet. Als Bombenalarm ausgelöst wurde, suchte die Familie, zwei Bedienstete, sowie ein auf Besuch weilendes Kind in diesem Schutzraum Zuflucht. Nic. Lamberty weigerte sich jedoch in den Schutzraum zu flüchten, er wollte unbedingt einem Gottesdienst beiwohnen. Als er die Kirche verließ, sah er mit Entsetzen, dass eine Bombe in den



Die Schreinerei nach dem Fliegerangriff

Foto: Gemeindecarchiv



Aufräumarbeiten nach dem Fliegerangriff

Garten des Hauses seiner Tochter, Alice Schmit-Lamberty, 15, rue de la Rivière gefallen war und das Haus stark beschädigt hatte. Alle Insassen, welche die Bombardierung im Keller verbracht hatten, waren jedoch wohlauf. Als Nic. dann zu seinem Haus kam, bot sich ihm ein Bild des Grauens.

Das Wohnhaus war größtenteils zusammengefallen. Die Schuttmassen, die auf den Unterstand fielen, hatten die Entlüftung zugeschüttet, alle Insassen waren erstickt: Michel \*1910 und Anna \*1905 Lamberty-Reding, ihre Söhne Roland \*1940 und Norbert \*1941, der Neffe Robert Reding \*1941, der Schreinergeselle Karl Johann Barberi \*1911, sowie die Hausgehilfin Helena Burzynski \*1927.

Die Schreinerei dagegen war kaum beschädigt worden. Ab diesem Tag wohnte der Schreinermeister bei seiner Tochter Alice bis zu seinem Tod.

Das Leben ging weiter, die Schreinerei arbeitete zum Schluss nur noch mit 2 Gesellen. Da die Firma Michel und Anna Lamberty gehörte, verlangte Anna Redings Familie ihren Erbteil. Die Schreinerei wurde deshalb im Jahre 1949 versteigert und von Jos Brandenburger aus Filsdorf erworben. Eine der großen Werkzeugmaschinen kam zu André Lamberty nach Winseler, das Inventar der Bestattung (draperies etc) wurde nach Echternach verkauft. Im Jahre 1950 übernahm Jos Brandenburger die Schreinerei. Sein Sohn Paul spezialisierte sich als Bestattungsunternehmer und ist heute der größte Betrieb im Süden des Landes.

Nic. Lamberty wollte sich jedoch nicht zur Ruhe setzen. Im Alter von nahezu 80 Jahren mietete er die Räume über den Garagen von Jemp Retter in der Schulstraße und eröffnete eine neue Schreinerei. Kleinere, aber doch professionelle Werkzeugmaschinen wurden angeschafft: Kreissäge, Bandsäge, Hobelmaschine...

Die Drehbank war Marke Eigenbau. In diesen Räumen fertigte er den Altar für die Kapelle in der neuen Schule, heute „Reebou Schoul“. Außerdem baute er die Empore der Dekanatskirche um.

Bei Arbeiten in Abweiler stellte er fest, dass bei Bauer Kayl verschiedene Hozstatuen im „Teimer“ lagen, um sie zu verbrennen. Er bewirkte, dass die Statuen in den Keller seiner Tochter gebracht wurden, wo sie im Waschtrog nur mühselig vom Schmutz gesäubert wurden. Die Statuen wurden der Kirche übergeben; einen Dank dafür gab es nie!!

Ansonsten fertigte er kleinere Möbelstücke, wie Stühle, Schuhschränke, Serviertische usw. an, die anschließend über den Genossenschaftsladen der Schreiner „Onst Heem“ vertrieben wurden. Der Schreinermeister war des öfteren in diesem Laden anzutreffen. Als das Möbelhaus „Onst Heem“ in der rue Epernay am 17. Mai 1965 total abbrannte, waren dadurch alle dort abgestellten Möbel von Nic. Lamberty „verkauft“ (!) Auch in diesen Jahren blieb er keiner Sitzung des Verbandes fern; er vertrat die Luxemburger Schreiner bei Kongressen in Wien und Kopenhagen

JESUS! MARIA! JOSEF!



GEDENKET IN EUREN GEBETEN  
der beim Fliegerangriff auf Bettemburg,  
am 11. Mai 1944 um's Leben gekommenen

EHELEUTE

**MICHEL LAMBERTY**  
34 Jahre alt.

**ANNA LAMBERTY**  
geb. Reding, 38 Jahre alt  
und ihrer beiden Söhnchen

**ROLAND LAMBERTY**  
4 Jahre alt.

**NORBERT LAMBERTY**  
2½ Jahre alt.

Handels- & Gewerbeverein  
Bettemburg

Postscheckkonto Nr. 9258

Bettemburg, 1er. Dezember 37.

Federation des Associations Artisanales du

Grand - Duché

Luxembourg

18 Avenue de la parte neuve

Bezugnehmend auf Ihr Zirkular vom 27 November, bezüglich Vorschlag eines Handwerkmeisters, um eventuelle Auszeichnung gelegentlich des Geburtstages I.K.H. des Grossherzogs, möchten wir Ihnen, Herrn Nic. Lamberty, Komitee-Mitglied, unserer Ortsgruppe, vorschlagen.

Es dieser welcher wirklich in unserm Kreis die Auszeichnung im Orden der Eichenlaubkrone verdienen würde.

Adresse dieses Mitgliedes:

Nic. Lamberty, Schreinermeister, aus Bettemburg,  
geboren am 24 September 1871

selbe hat keine weitere Auszeichnung.

Wir hoffen gerne, dass unser Antrag rechtzeitig bei Ihnen eintreffen wird, und begrüßen Sie inzwischen.

Hochachtungsvoll!

Das Ende der Schreinerei kam im Jahre 1967: die neuen Besitzer Fernand Merzig und Marga Erpelding kündigten den Mietvertrag, da sie über den Garagen eine Wohnung errichteten. Eine Werkbank sowie verschiedene Werkzeuge und Holzposten ließ Nic. in den Keller seiner Tochter bringen. Dort erledigte er noch verschiedene kleinere Arbeiten. Als er im Jahre 1969 unbedingt nachts seinen Wecker reparieren wollte, fiel er in der Treppe und brach sich die Schulter. Nach dem Klinikaufenthalt kam er ins Mondorfer Kloster zur Erholung. Neben dem obligaten Koffer musste auch der Werkzeugkasten mit, da die „ehrwürdigen Schwestern“ immer eine Flickarbeit hätten! Doch Nic. fiel ein weiteres Mal und verstarb im Januar 1970.